



Fotoquelle: Image by Hans from [Pixabay](#) abgerufen am 9.11.2022

Jahresbericht 2021

*Akademie für Altersforschung
am Haus der Barmherzigkeit*

Inhaltsverzeichnis

1.	Forschung und Lehre am Haus der Barmherzigkeit.....	1
1.1.	Vision	1
1.2.	Mission	1
2.	Forschungsprojekte der Akademie für Altersforschung 2021.....	3
2.1.	Smart Companion.....	3
2.2.	Linked Care	7
2.3.	Keep it Simple.....	11
3.	Forschungs- und Innovationsprojekte im Haus der Barmherzigkeit 2021	14
3.1.	Häuserübergreifende Forschungs- und Innovationsprojekte.....	15
3.2.	Forschungs- und Innovationsprojekte im Pflegekrankenhaus Seeböckgasse	16
3.3.	Forschungs- und Innovationsprojekte im Pflegekrankenhaus Tokiostraße	19
3.4.	Forschungs- und Innovationsprojekte Integrationsteam Habit.....	24
3.5.	Forschungs- und Innovationsprojekte niederösterreichische Pflegeheime	26
4.	Lehre im Haus der Barmherzigkeit 2021	29
4.1.	Interdisziplinäre Fortbildungen	29
4.2.	Kooperation Medizinische Universität Wien – Line Soziale Kompetenz	31
4.3.	Kooperation Donau Universität Wien – Masterlehrgang Geriatrie	36

1. Forschung und Lehre am Haus der Barmherzigkeit

Forschung und Lehre sind im Haus der Barmherzigkeit fest verwurzelt. Das geht bereits aus der Vision und der Mission des Haus der Barmherzigkeit eindeutig hervor. Forschung und Lehre tragen zur Vision des Haus der Barmherzigkeit bei und helfen mit, die Mission zu erfüllen.

1.1. Vision

Vision des Haus der Barmherzigkeit:

„Wir sind führend in der interdisziplinären Langzeitpflege und Betreuung von Menschen mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen. Diese Menschen unterstützen wir auch in ihren gesellschaftspolitischen Anliegen. Als lernende Organisation geben die Mitarbeiter*innen Impulse für Innovation und Weiterentwicklung, auch auf Basis eigener Lehre und Forschung“ (<https://www.hb.at/ueber-uns/leitbild/> abgerufen am 23.01.23).

Vision der Akademie für Altersforschung:

Durch wissenschaftliche Publikationen und Präsentationen wissenschaftlicher Ergebnisse bei nationalen und internationalen wissenschaftlichen Tagungen soll die Führungsposition des Hauses der Barmherzigkeit in der interdisziplinären Langzeitpflege und Betreuung von Menschen mit chronischen Erkrankungen sichtbar gemacht werden. Durch Teilnahme in Gremien der Politikberatung werden gesellschaftspolitische Anliegen von pflegebedürftigen Menschen, Menschen mit chronischen Krankheiten und Menschen mit Behinderungen faktenbasiert vertreten. Durch Koordination von Lehr- und Forschungstätigkeiten der Mitarbeiter*innen im Haus der Barmherzigkeit soll zur Weiterentwicklung der Mitarbeiter*innen des Hauses beigetragen werden.

1.2. Mission

Mission des Haus der Barmherzigkeit:

„Wir bieten Menschen mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen interdisziplinäre Langzeitbetreuung. Wir ermöglichen individuelle und selbstbestimmte Lebensqualität, unabhängig

von Herkunft und Glauben, im Sinne christlicher Nächstenliebe. Wir bieten Mitarbeiter*innen einen Rahmen zur individuellen Entfaltung und Sinnstiftung in ihrer Arbeit“ (<https://www.hb.at/ueber-uns/leitbild/> abgerufen am 23.01.23).

Mission der Akademie für Altersforschung:

Durch interdisziplinäre Forschung, deren Ergebnisse in der Anwendung die Betreuung verbessern und zur Steigerung der Lebensqualität der Betreuten beitragen soll, wird die Langzeitbetreuung von pflegebedürftigen Menschen, Menschen mit chronischen Erkrankungen und Menschen mit Behinderungen unterstützt. Durch Lehre in verschiedenen Curricula wird dazu beigetragen, junge Menschen für die hochqualitative Betreuung von pflegebedürftigen Menschen, Menschen mit chronischen Krankheiten und Menschen mit Behinderung zu begeistern. Durch Mitwirkung in der Weiterentwicklung der Mitarbeiter*innen des Hauses der Barmherzigkeit, insbesondere durch Vermittlung der eigenen Forschungsergebnisse wird die Betreuung von pflegebedürftigen Menschen, Menschen mit chronischen Krankheiten und Menschen mit Behinderungen auf hoher Qualität aufrechterhalten.

2. Forschungsprojekte der Akademie für Altersforschung 2021

Die *Akademie für Altersforschung* (AAF) am Haus der Barmherzigkeit ist ein gemeinnütziger Verein, der sich seit 2002 mit Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Gerontologie beschäftigt. Sie unterstützt mit ihren Tätigkeiten die Langzeitbetreuung von alten Menschen und Menschen mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen durch interdisziplinäre Forschung, deren Ergebnisse in der Anwendung die Betreuung verbessern und zur Steigerung der Lebensqualität der Betreuten und Betreuenden beitragen sollen. Sowohl Forschung als auch Lehre sind stark interdisziplinär und international ausgerichtet mit dem Ziel, neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu generieren und diese auf kürzestem Wege über unsere Lehrtätigkeit für die praktische Anwendung zugänglich zu machen.

2.1. Smart Companion

Smart Companion for the Best Generation ist ein von der FFG im Schwerpunkt IKT der Zukunft – benefit: *Demografischer Wandel als Chance* gefördertes Projekt. Projektleiter*in ist die Fachhochschule St. Pölten. Ziel des Projektes ist die Verknüpfung von autonomer Low-Cost Roboter Sensorik (Staubsaug-Roboter) mit smarterer Sprachinteraktion für Assistenzsysteme. Das System spricht die Nutzer*innen aktiv mit passenden Fragen und Informationen zu ausgewählten gesundheitlichen und sozialen Themen an. Die iterative Entwicklung und Validierung des Demonstrators erfolgt sowohl durch einen User Centered Design-Ansatz gemeinsam mit Test-Nutzer*innen, als auch durch erweiterte Fokusgruppen. Ein Ethik-Board überwacht & kontrolliert laufend Datenschutz und Ethik, mit dem Ziel einer selbstbestimmten Entscheidung für Nutzer*innen.



Neben der AAF sind folgende nationale Partner*innen beteiligt:

- FACHHOCHSCHULE ST. PÖLTEN FORSCHUNGSGMBH
- ROBERT BOSCH AKTIENGESELLSCHAFT



Hintergrund:

Steigende Lebenserwartung führt dazu, dass auch die Anzahl an älteren Menschen zunimmt. Für autonomes und selbstbestimmtes Leben lässt sich das Potential gerade der intelligenten technischen Systeme nutzen, die ohnehin bereits immer stärker unsere Lebens- und

Wohnumgebung durchdringen. Obwohl vernetzte Geräte wie Sprachassistenten und (Haushalts) Robotik ältere Generationen bei der Interaktion oft vor große Herausforderungen stellen, kann genau diese Zielgruppe auch stark von diesen Möglichkeiten profitieren.

Zu den am längsten akzeptierten Robotersystemen gehören die Staubsaug-Roboter - diese machten im Jahr 2016 rund 80 % der Haushaltsroboter in Österreich aus. Da sie mehr Freiheit im Alltag bieten, ist die Akzeptanz bei Senior*innen ausgesprochen hoch. Aus diesem Grund bieten sich Staubsaug-Roboter als Medium für die Entwicklung umfassender Assistenz-Systeme an.

Autonome Low-Cost Roboter Sensorik wird mit smarterer Sprachinteraktion für Assistenzsysteme verbunden. Das System spricht Nutzer*innen aktiv mit passenden Fragen und Informationen zu ausgewählten sozialen und gesundheitlichen Themen an. Zum Beispiel fragt der Smart Companion die Senior*innen, ob alles in Ordnung ist, und löst, wenn nötig eine Alarm bei einem vermuteten Sturz aus – basierend auf dem von Staubsaug-Roboter erstellten Wohnungsplan.

Das Projekt Smart Companion setzt drei Ziele um:

1. Umsetzung und Evaluierung eines Smart Companion Demonstrators

Gemeinsam mit der Robert Bosch AG wird die Lösungs- und Softwarearchitektur von Beginn an in Hinblick auf wirtschaftliche Machbarkeit optimiert. Durch einen User Centered Design-Ansatz wird das Szenario gemeinsam mit Test-Nutzer*innen und Expert*innen umgesetzt. Ziel ist die Demonstration von mindestens fünf, nach dem Technology Acceptance Model als (sehr) nützlich bewerteten Szenarien.

2. Zusätzliche Validierung des Demonstrators mit Fokusgruppen

Durch den Einsatz von Alltagstechnik sind Verfügbarkeit, Kosten und Akzeptanz des Systems zuverlässig bewertbar. Der Demonstrator wird zusätzlich mit drei Fokusgruppen (Senior*innen, Sozial- und Pflegedienste, Angehörige) getestet. Es wird die Nützlichkeit erhoben, um die Basis für Folgeprojekte zur Implementierung gemeinsam mit Wirtschaftspartner*innen zu legen.

3. Datenschutz und Ethik

Bei der zunehmenden Durchdringung unserer Lebens- und Wohnumgebung durch intelligente technische Systeme treten verschiedene ethische und datenschutzrechtliche Fragen auf. Um diese Themen entsprechend zu berücksichtigen, gibt es von Beginn an ein Ethik-Board. Es wird ein Leitfaden erstellt, in dem als oberstes Ziel die selbstbestimmte Entscheidung der Nutzer*innen steht.

Aufgaben der AAF in diesem Projekt sind:

- Personas für die Zielgruppe entwickeln
- Erhebung von Kontext und Anforderungen im Zuge einer Vor-Ort-Analyse und Erstgespräche mit potenziellen Test-Nutzer*innen werden durchgeführt.
- Entwicklung von Anwendungsszenarios
- Durchführung von Fokusgruppen
- Die für die jeweiligen Mockups umgesetzten Szenarien werden zusätzlich auf Datenschutz und durch das Ethik Board, in dem die AAF vertreten ist, geprüft
- Dokumentation der Ergebnisse mit Empfehlungen und identifizierten Stärken sowie Schwächen des Demonstrators
- Publikation und Dissemination von Forschungsergebnissen
- Repräsentation der Akademie auf Fachkongressen

Projektstätigkeiten der AAF im Jahr 2021:

Im Jänner haben, unter Einhaltung strenger Hygienevorschriften Workshops mit Angehörigen der Zielgruppe stattgefunden. Es haben 7 Personen – Kinder und Enkelkinder der Zielgruppe – teilgenommen. Die einzelnen Szenarien wurden vorgestellt und bewertet. Zusätzlich wurde diskutiert, wie der Anschaffungsprozess und wie die Einrichtung eines Smart Companion ausschauen. Anschließend wurde erfragt, welche Erweiterungen denkbar wären, um Smart Companion als Unterstützung betrachten zu können. Von den vorgestellten Szenarien wurden die Maßnahmen bei der Unterstützung einer gestürzten Person, sowohl bei Bewusstsein als auch Bewusstlosigkeit als nützlich bewertet. Viel Potential erwarten sich die Angehörigen von der Sprachfunktionalität, die mit z.B. Erinnerung an Termine oder Medikamente erweitert werden kann, je nach Einstellpräferenz der Nutzer*innen. Personen aus Gesundheitsberufen sehen hingegen keinen direkten Nutzen oder Unterstützungspotential für ihre Tätigkeiten. Für „Warnung vor Sturzgefahr“ müssten die Abläufe genauer definiert werden, damit eine Nützlichkeit empfunden wird.

Das Projekt hatte auch die Aufgabe ethische und datenschutzrechtliche Kriterien zu definieren, die für eine Robotertechnologie wie Smart Companion zu berücksichtigen sind.

Die im Projekt erstellten Kriterien können unter folgende Kategorien zusammengefasst werden: Verantwortung und Transparenz, Persönliche Integrität und Sicherheit, Fairness und Förderung, Algorithmen und Entscheidungen, Inklusion und Implikationen. Es zeigte sich der Bedarf einer bereits frühzeitigen, möglichst synchronen Unterbringung ethischer Aspekte im Rahmen einer Entwicklung. Ethics by Design wurde hierbei als gewinnbringendes Ausgangskonzept identifiziert, welches eine Synchronisierung technischer, aber auch sozialer Anforderungen ermöglichen kann.

Im Projekt wurde das Whitepaper „Smart Companion - Active artificial intelligence (AI) Assistant To Support Autonomous Living“ publiziert. Das Projekt hat mit April 2021 geendet. Es wurde ein Projektantrag für ein Nachfolgeprojekt im FFG Programm „IKT der Zukunft 2020“ eingereicht.

2.2. Linked Care

Linked Care - Durchgehende Informationsversorgung in der mobilen Pflege und Betreuung ist ein von der FFG im Schwerpunkt „benefit 2020 Pflege-Challenge Partnerantrag“ gefördertes Projekt. Projekt Leiter*in ist die Fachhochschule Campus Wien. Linked Care vereinfacht den Informationsfluss und vernetzt alle Beteiligten miteinander mit dem Ziel, dass Personen in Gesundheitsberufen mit den Betroffenen selbst, deren An- und Zugehörigen, sowie Ärzt*innen, Therapeut*innen und Apotheken online effizient, sicher und niederschwellig direkt mit optimaler IT-Unterstützung zusammenarbeiten. Die Bedienung soll einfach sein und durch einen hohen Grad an Automation Zeit sparen, für die Klient*innen und deren Angehörigen ergibt sich eine zusätzliche Sicherheit in der mobilen Pflege und Betreuung. Durch den Anwendungsbereich unterstützt auch HABIT das Projekt durch Inputs und Expertise im Bereich der mobilen Begleitung.



Neben der AAF sind folgende nationale Partner*innen beteiligt:

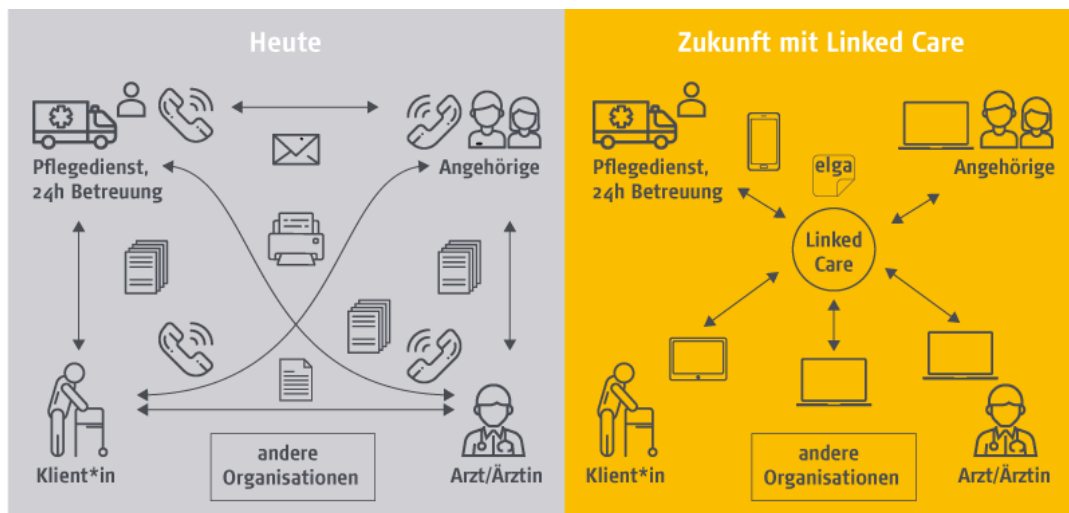
- FH Campus Wien Forschungs- und Entwicklungs GmbH
- HCS Health Communication Service Gesellschaft m.b.H.
- Volkshilfe Wien gemeinnützige Betriebs-GmbH
- Österreichische Apotheker-Verlagsgesellschaft m.b.H.
- Volkshilfe Gesundheits- und Soziale Dienste GmbH
- Johanniter Österreich Ausbildung und Forschung gemeinnützige GmbH
- myneva Austria GmbH
- Wiener Rotes Kreuz-Rettungs-, Krankentransport-, Pflege- & Betreuungsgesellschaft mbH
- Universität Wien
- Steszgal Informationstechnologie GmbH
- Loidl Consulting & IT Services GmbH
- Fachhochschule Technikum Wien

Hintergrund: Für zu Hause gepflegte und begleitete Menschen, ihre Angehörigen und das Pflegepersonal kann IKT Support deutlichen Verbesserungen bewirken. Um diese Potentiale zu heben, entwickelt Linked Care (LICA) IT-Systeme, die Pfleger*innen, Betroffene, Angehörige, Therapeut*innen entlasten. Innovative Funktionen steigern das Wohlbefinden und die Gesundheit Betroffener. Das LICA System wird die wichtigsten Beteiligten im Betreuungsprozess wie Mobile Betreuung und Pflege, Ärzt*innen, Apotheken, Angehörige und Therapeut*innen unterstützen, sowie

die Klient*innen selbst einbinden, mit einer neuartigen responsiven Benutzer-Oberfläche. LICA arbeitet die Bedürfnislagen feldnahe aus, und spezifiziert in beteiligenden Workshops u. a. mit regionalen Stakeholdern aus Politik und Verwaltung in Workshops die Abläufe. So ermöglicht LICA, österreichweit über genormte Schnittstellen (IHE, HL7, FHIR basierend) Daten der Versorgung (Pflege, Betreuung, Therapie) auszutauschen sowie auszuwerten. Die Netzwerkarbeit stellt die Akzeptanz der entwickelten Lösung in den Bevölkerungen der unterschiedlichen Regionen sicher. Sowohl die heterogenen Bedürfnisse unterschiedlicher Milieus und Bevölkerungsgruppen als auch Rahmenbedingungen des regionalen und nationalen Umfelds werden berücksichtigt.

Angestrebte Ergebnisse und Erkenntnisse

In dem Projekt entsteht ein an bestehende Systeme anschließbares, ELGA kompatibles Softwareportal. Großflächige Erhebungen erfolgen in unterschiedlichen Bundesländern mit unterschiedlichen Erhebungsmethoden, um Daten zu verminderter Arbeits-Belastung und höherer Datenverfügbarkeit für mobile Betreuung und Pflege, Angehörige und andere Beteiligte zu generieren. Angestrebte Erkenntnisse umfassen auch Feedback hinsichtlich der Benutzbarkeit und dem praktischen Nutzen und der Leistbarkeit der getesteten Funktionalitäten für Pflegedienste, Angehörige, Betreuer*innen und Betreute. Durch das in ELGA integrierbare Care Summary werden neue Möglichkeiten des Datenaustausches in der Pflege geschaffen, die erstmals einen standardisierten medienbruch-freien Datenaustausch mit Ärzt*innen und Apotheken sowie Therapeut*innen und anderen Stakeholdern erlauben.



Aufgaben der AAF in diesem Projekt sind:

- Anforderungserhebung der avisierten Zielgruppen mit und durch die Anwendungspartner*innen
- Datenschutz und Ethik Workshops im Projekt Konsortium

- Entwicklung von Pflegequalitätskriterien, Leitlinien und technischen Spezifikationen, Harmonisierung im Netzwerk im Konsortium
- Unterstützung beim Prototyping, Usability und User Experience Tests
- Unterstützung bei der Auswahl und Festlegung der Funktionen von Linked Care
- Entwicklung eines Evaluierungsplans
- Rekrutierung und Evaluierung mit den Zielgruppen
- Rollout der technischen Lösungen und Durchführung der Feldphasen
- Datenauswertung, Analyse und Zusammenfassung
- Publikation und Dissemination von Forschungsergebnissen
- Repräsentation des Projekts auf Fachkongressen

Projekttätigkeiten der AAF im Jahr 2021:

Seit nunmehr 13 Jahren nutzen das Haus der Barmherzigkeit sowie HABIT eine elektronische Pflegedokumentation, die aufgrund der aktuellen Anforderungen auch laufend an verschiedene Bedürfnisse angepasst wurde. Umfassende Erfahrungswerte sowie systematisch gesichtete Ideen existieren auf Seiten der Anwender*innen, die zu einer optimalen Vernetzung in der Betreuungskette genützt werden sollen. Besonders für die Kolleg*innen aus der mobilen Begleitung gibt es bei der Nutzung der elektronischen Dokumentation – in einem mobilen Setting – Verbesserungsbedarf softwareseitig und bei den Abläufen mit den Schnittstellen.

Bereits zu Beginn des Projektes wurde mit der Definition der Zielgruppen begonnen. In Workshops des zugehörigen Arbeitspaketes wurde mit den Anwendungspartnern folgende Einteilung durchgeführt: die betroffenen Personen (von einer Gesundheitseinschränkung betroffene Personen, die ihre gesundheitliche Versorgung in partizipativer Weise durchgängig in unterschiedlichen Settings (mit)gestalten) als primäre Zielgruppe, Gesundheitsprofessionist*innen und Gesundheitsdienstleister*innen als sekundäre und tertiäre Zielgruppen.

Das gemeinsame Ausarbeiten, Bearbeiten, Feinplanen und organisatorische Abstimmen standen, mit den jeweils anstehenden Themen im Projekt, im Vordergrund der gemeinsamen Workshops. Um dies gut zu ermöglichen, waren gemeinsame, meist 3 Stunden dauernde, Workshops von Beginn an eingeplant. Diese wurden online via Zoom veranstaltet, da ein persönliches Zusammentreffen aufgrund der COVID-19-Pandemie zeitweise nicht möglich war und eine Anreise für Projektpartner*innen aus den Bundesländern zeitlich schwierig gewesen wäre. Im Rahmen des Projektes Linked Care fand ein Erfahrungsaustausch in Form von Präsentationen der fünf Praxispartner*innen statt, um aktuelles „State of the Art“ der Dokumentation in der mobilen Pflege zu erfassen.

Die AAF führte Fokusgruppeninterviews mit Mitarbeiter*innen von HABIT durch. Fokus und Inhalt waren Fragen und Erfahrungen zur durchgängigen Informationsversorgung bzw Informationsfluss bei Klient*innen, Zusammenarbeit bzw. Interdisziplinarität mit Schnittstellen, Kernaufgaben und Dokumentation in der Pflege und Betreuung und Qualitätsanforderungen, Erfahrungen mit Dokumentation und Wünsche/Veränderungsbedarf zum IST-Stand.

Danach wurden auch Interviews mit Personen aus der Zielgruppe 1 geführt. Hier konnten Klient*innen von HABIT rekrutiert werden. Themen hier waren Informationen zu deren Versorgung sowie Einblick und Informationsfluss der Dokumentation. Erfragt wurde auch die Wichtigkeit des Datenschutzes und die eigene Technikaffinität bzw. technische Unterstützung im Allgemeinen.

Mit der Zielgruppe 3, bzw. Erfahrungen von Expert*innen aus dem Haus der Barmherzigkeit und HABIT wurden folgende Themen bearbeitet: Schnittstellen bei der digitalen Informationsversorgung, Status Quo zur gesundheitsbezogenen Dokumentation und digitaler Gesundheitsdatenaustausch, Anbindbarkeit an übergeordnete Frameworks, Qualität und Effizienz der Gesundheitstechnologien, Erwartungen an das LICA Projekt, ethische Aspekte in Hinblick auf die Digitalisierung.

2.3. Keep it Simple



Das Projekt „Keep it Simple - Informationsdefizit minimieren, Zeit und Sicherheit gewinnen“ wird im Rahmen des Programms Digitalisierungsfonds 4.0. der Arbeiterkammer Wien von der Akademie für Altersforschung am Haus der Barmherzigkeit koordiniert.

Ziel des Projektes ist es, eine mobile eLearning-Plattform zu gestalten, auf der sämtliche Informations- und Schulungsmaßnahmen verfügbar sind, die eine Pflegeeinrichtung benötigt. Digitale, interaktive Informationsquellen bestehend aus einem abwechslungsreichen Mix aus Videosequenzen, übersichtlichen Texten und interaktiven Wiederholungen, sollen die wichtigen Inhalte attraktiveren und das Lernen erleichtern. Dadurch erwarten wir mehr Orientierung und Sicherheit bei den Mitarbeiter*innen, was die Durchführung der Tätigkeiten, aber auch das arbeitsbezogene Wissen und die Abläufe an sich betrifft. Durch die niederschwellige Informationsdarbietung können schneller Informationslücken geschlossen werden.

Kooperationspartner*innen:

- Institut Haus der Barmherzigkeit
- Haus der Barmherzigkeit NÖ. Pflegeheime GmbH
- Haus der Barmherzigkeit Dienstleistungen GmbH
- Knowledge Markets Consulting GmbH

Hintergrund: Die Tätigkeit als Pflegekraft in einer Langzeitpflegeeinrichtung ist eine sehr anspruchsvolle und verantwortungsvolle Tätigkeit. Regelmäßige Schulungen, gesetzlich vorgegeben, unternehmensintern verpflichtend oder zur weiteren Qualifizierung, ist für die Mitarbeiter*innen aus dem Gesundheitsbereich besonders wichtig.

Berufstypische Herausforderungen sollen durch die Vermittlung vertiefender Kompetenzen in den Schulungen leichter gemacht werden. Jedoch stellt die Kombination von Beruf und Weiterbildung eine Doppelbelastung dar, da beides oft nur schwer miteinander vereinbar ist - Schulungen finden zu fixen Zeitpunkten statt, die Arbeit jedoch genauso.

Angemessenheit, Funktionalität und Transparenz sind für die Informationsweitergabe wichtig, denn nur so können die Mitarbeiter*innen ihre Arbeit den Vorgaben entsprechend ausführen. Bisher bestehen viele Dokumente, Richtlinien und Arbeitsanweisungen aus mehrseitigen Texten, die nicht gleich auf den ersten Blick zeigen, was besonders relevant ist.

Für viele Mitarbeiter*innen in der Pflege kommt außerdem erschwerend hinzu, dass Deutsch nicht ihre Muttersprache ist und die umfangreichen Dokumente oft in komplizierter Sprache verfasst sind.

Nicht nur für bestehende Mitarbeiter*innen, sondern besonders für neue Arbeitskräfte ist die Einschulungsphase umfangreich, und oft mit vielen Informationen auf einmal überfordernd.

Ein unternehmensinterner Workshop für Innovation hat erst kürzlich ergeben, dass für die Mitarbeiter*innen der Pflegeeinrichtung ein funktionales Wissensmanagement besonders wichtig ist, um sie bei ihrer Tätigkeit zu unterstützen. „Keep it simple- Informationsdefizit minimieren, Zeit und Sicherheit gewinnen“ war das Motto, das die Mitarbeiter*innen für die Workshop-Präsentation verwendeten. Daher möchte die Akademie für Altersforschung an dieser Maxime festhalten und das Wissensmanagement für diese Zielgruppe verbessern.

Aufgaben der AAF in diesem Projekt sind:

- Erforschung von Modalitäten für Informations- und Schulungsmaßnahmen im Setting einer Pflegeeinrichtung und diese Mitarbeiter*innen in einer Onlineplattform zugänglich machen
- Inhalte attraktiv gestalten und Lernen erleichtern durch die Erstellung von digitalen, interaktiven Informationsquellen bestehend aus einem abwechslungsreichen Mix aus Audio- oder Videosequenzen, übersichtlichen Texten, interaktiven Wiederholungen und spielerischen Wettbewerben
- Schulungsinhalte für neue Mitarbeiter*innen vereinheitlicht und online verfügbar machen
- Updates zum neuesten Stand der Wissenschaft niederschwellig zugänglich gemacht werden
- Den Gebrauch von Arbeitsgeräten z.B.: mittels Videos, leicht verständlich visualisierbar machen
- Überprüfung von regelmäßig stattfindender Auffrischungen (z.B.: Brandschutz, Hygiene Erste Hilfe, ...) in kurzen Check-Up's
- Gamifizierte Quizfragen zu relevanten Pflege Themen
- Interdisziplinäre Vorträge, die in der Einrichtung veranstaltet werden für nicht anwesende Mitarbeiter*innen verfügbar machen

Projektaktivitäten der AAF im Jahr 2021:

In einem ersten Workshop wurden die Qualitätsmanager*innen des Hauses der Barmherzigkeit eingeladen. Inhalt des Workshops war die Erfassung des Ist-Zustandes bezüglich der Nutzung von Dokumenten (Arbeitsanweisungen, Richtlinien, Konzepten, ...) und der Durchführung der Schulungen in den Kernbereichen Pflege und Betreuung. Durch die große Anzahl an Dokumenten kommt es vor, dass ein bestimmtes Dokument nicht gefunden wird. Eine übersichtliche Darstellung und Sammlung der Dokumente anhand von Prozessen oder Themenfelder würde die Suche vereinfachen. Schulungsunterlagen könnten als Nachschlagewerk verfügbar gemacht werden. Es wurden auch

Workshops zum Thema „Didaktik“ und „Fragestellungen“ durchgeführt. Geleitet wurden diese von der Entwicklerfirma der online E-Learning Plattform. An diesen Workshops haben die Qualitätsmanager*innen, Personen aus der Personalentwicklung, Personen aus der Abteilung „Anwender Services“ (Betreuung der elektronischen Pflegedokumentation am Haus der Barmherzigkeit), die Leitung des IKT Servicedesk, sowie Projektmitglieder der Akademie für Altersforschung teilgenommen. Ziel der Workshops war ein Einblick in den Aufbau eines E-Learning Tools, Vorstellung der verschiedenen Möglichkeiten innerhalb des Tools, und wie Kurse bzw. Inhalte gut aufgebaut implementiert werden müssten. Anhand der Initiierung des Projekts „Keep It Simple“ hat die Akademie für Altersforschung mit verschiedenen Expert*innen aus der Pflege und Therapie über vorhandene Inhalte, die in ein E-Learning integriert werden können, gesprochen. So wurde bereits ein Konzept zum Thema betriebliche Gesundheitsförderung entwickelt. Kurzvideos aus der Therapieabteilung zum Thema Kinästhetik, die bisher im unternehmensinternen Social Media Kanal eingesendet werden, würden im E-Learning Tool besser strukturiert dargestellt werden können und auch weiterführende Dokumente dort besser angeboten werden können.

Nach Gesprächen und inhaltlichem Austausch mit E-Learning Expert*innen und Entwicklerfirmen, hat man sich auf ein LMS System der Firma „Knowledge Markets“ geeinigt. Deren Tool bietet eine nutzerfreundliche Darstellung von Lerninhalten und Dokumenten, die Möglichkeit, eigene Kurse zu erstellen und diese didaktisch aufzubereiten, und die Option, gezielte Lernfragen zu den Inhalten stellen zu können. Als Unique Selling Proposition (USP) wurde die Möglichkeit der niederschweligen Aufbereitung von Inhalten gesehen, was besonders im nicht IT-affinen Pflegebereich hilfreich erschien. Gemeinsam mit „Knowledge Markets“ gab es Abstimmungsmeetings um über technische Anforderungen zu sprechen und welcher Personalisierungsbedarf für das Tool notwendig wäre. Weiters gab es mehrere Schulungen und Funktionsvorstellungen. Die Internetseite „wissen.hb.at“ wurde mit dem E-Learning System bespielt, die Firma Knowledge Markets orientierte sich im Design an den Web-CI Vorgaben der Organisation. In der Identifikation der Modalitäten der Inhalte wurden textbasierte E-Learnings in Erwägung gezogen, deren Inhalte aus einer stark gekürzten Zusammenfassung von bestehenden mitgeltenden Dokumenten besteht. Als Herausforderung ergibt sich in diesem Punkt, freiwillige Autor*innen für diese gekürzten Dokumente ausfindig zu machen, die die Zeit aufbringen sich damit auseinanderzusetzen und diese Inhalte zu liefern. Diese Inhalte sollen in einem Lernpfad zusammen mit den ungekürzten Dokumenten und einem anschließenden Quiz angeboten werden. Weiters wurden Videoinhalte identifiziert, deren Produktion ebenso geplanterweise niederschwellig stattfinden soll. Hier wird auf bestehende Microsoft Tools gesetzt, vor allem hinsichtlich der Inhalte zu Softwareschulungen (Carecenter). Herausforderung hier ist die erst langsame Einführung und zur Verfügung Stellung dieser Tools im Unternehmen.

3. Forschungs- und Innovationsprojekte im Haus der Barmherzigkeit 2021

Eine wesentliche Aufgabe der Stabsstelle „Lehre und Forschung“ ist die Erfassung aller Forschungsprojekte, welche in den Pflegekrankenhäusern, HABIT Wohngemeinschaft und Pflegeheimen durchgeführt werden.

Übersicht Jahr 2021

Häuserübergreifende Forschungs- und Innovationsprojekte

- Prävalenzerhebung (In)kontinenz

Forschungs- und Innovationsprojekte im Pflegekrankenhaus Seeböckgasse

- One Minute Wonder
- Palliative Care Wissen und Selbstwirksamkeit
- Jubiläum Kinästhetik
- Demenz Konzept
- Auswirkungen einer Harmoniewoche auf Menschen mit Demenz
- Klang – Interventionen in der Pflege

Forschungs- und Innovationsprojekte im Pflegekrankenhaus Tokiostraße

- Entwicklungskonzept für die Pflege und Betreuung an den Demenzstationen
- Remob Pflege
- Entwicklung einer RL zur Dienstplangestaltung

- Pflegeentwicklung im HB
- Miniprojekt-
Medikamentendispensierung
- Remob Light Projekt (interdisziplinär)
- Skill and Grade Mix
- Fachkarriere im HB
- Vorhofflimmern bei geriatrischen Patient*innen
- Sexualität und Intimität

Forschungs- und Innovationsprojekte

Integrationsteam Habit

- Sozialraumorientierung GV IB S
- IAD Bereich Wohnen HABIT

Forschungs- und Innovationsprojekte niederösterreichischer Pflegeheime

- ReMind
- Implementierungsprozess Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim in NÖ
- Tut gut Vitalküche –
Gemeinschaftsverpflegung in NÖ

Auf den nächsten Seiten erfolgt eine detaillierte Beschreibung dieser Forschungsprojekte.

3.1. Häuserübergreifende Forschungs- und Innovationsprojekte

Studienname (Arbeitstitel, Projekttitle, etc.)	interne / externe Studie	Verantwortliche/r	Involviert Bereiche im HB	Status (läuft, abgeschlosse n)	Zeitraum
Prävalenzerhebung (In)kontinenz	intern	Metzenbauer, Walter	HB Seeböckgasse, Tokiostrasse	abgeschlossen	2021
<p>Ziel/Abstract: Die erhobenen Daten zur Häufigkeit und Ausprägung der Inkontinenz sollen objektiv die Ist-Situation der Pflegephänomene Inkontinenz, Obstipation und IAD aufzeigen. Sie dienen zudem auch dazu, die Pflegepraxis zu reflektieren und mögliche Verbesserungen/Interventionen zu generieren.</p>					

3.2. Forschungs- und Innovationsprojekte im Pflegekrankenhaus Seeböckgasse

Studienname (Arbeitstitel, Projekttitle, etc.)	interne / externe Studie	Verantwortliche/r	Involviert Bereiche im HB	Status (läuft, abgeschlosse n)	Zeitraum
One Minute Wonder	intern	Moser- Siegmetth/Metzenbau er/Fida	Pflegeentwicklung/Pflegedirektion	läuft	2019-dato
<p>Ziel/Abstract: In Zeiten von zunehmender Arbeitsverdichtung sind effektive und moderne Methoden der Wissensvermittlung für Mitarbeiter*innen der Pflege von großem Interesse. Das aus England stammende Konzept der „One Minute Wonder“ kurz OMW, nutzt regelmäßig wiederkehrende Wartezeiten während der Arbeitszeit, um evidenzbasiertes Wissen für die Langzeitpflege, mittels fokussierter Lerntafeln zu vermitteln. Das Besondere daran ist, dass das Lesen nicht mehr als eine Minute in Anspruch nimmt. Ein ansprechendes Layout mit einem hohen Wiedererkennungswert, sorgt in einem 14-tägigen Rhythmus, für einen innovativen Wissenstransfer.</p>					
Palliative Care Wissen und Selbstwirksamkeit	intern	Archan, Metzenbauer, Walter	Pflegeentwicklung	läuft	2020-dato
<p>Ziel/Abstract: Ziel ist es, Palliative Care Wissen und Selbstwirksamkeitseinschätzung von Pflegepersonen im Langzeitpflegebereich, mittels einer prospektiven Längsschnittstudie vor und nach einem Palliative Care Workshop zu ermitteln.</p>					

Studienname (Arbeitstitel, Projekttitle, etc.)	interne / externe Studie	Verantwortliche/r	Involviert Bereiche im HB	Status (läuft, abgeschlosse n)	Zeitraum
Jubiläum Kinästhetik	intern	Kaldi, Jagodtisch, Fachteam Kinästhetik, Moser- Siegmet, Fida	Fachteam Kinästhetik, Pflegeentwicklung	abgeschlossen	2021
<p>Ziel/Abstract: Kinästhetik ist die Bezeichnung für die Erfahrungswissenschaft, die sich mit Bewegungskompetenz als einer der zentralen Grundlagen des menschlichen Lebens auseinandersetzt. Es basiert auf der Erfahrung und Wahrnehmung der eigenen Bewegung und führt zu einer erhöhten Achtsamkeit für die Qualitäten und Unterschiede der eigenen Bewegung in allen alltäglichen Aktivitäten. Gerade in der Pflege älterer, chronisch kranker und pflegebedürftiger Menschen bietet Kinästhetik viele Vorteile. So können – etwa bei der Mobilisierung von Bewohner*innen – der gesamte Bewegungsapparat geschont und innere Prozesse wie Atmung positiv beeinflusst werden. Gleichzeitig wird auch die Selbstständigkeit der Bewohner*innen gestärkt, indem Pflegepersonen sie dabei unterstützen ihre eigenen Ressourcen zu nutzen und den eigenen Körper für Bewegungen einzusetzen. Dadurch werden sowohl die Muskulatur als auch das Gleichgewichtsempfinden und die Selbstwahrnehmung trainiert. Mit diesem Jubiläum wurden 5 Jahre zertifizierte Kinästhetik Anwender*innen im HB Seeböckgasse gefeiert. Im Rahmen von Workshops konnten die Fachpersonen und interessierte Zuhörer*innen zwei Tage lang ihr Wissen vertiefen. Dafür entstand ein Jubiläumsheft, welches den Wissenszuwachs in Form von illustrierten Praxisbeispielen der Kinästhetik Anwender*innen aufzeigt. Ein POPUP mit den Postern der vergangenen Jahre und ein Kinästhetik-Quiz rundeten dieses Event ab.</p>					
Demenz Konzept	intern	Moser-Siegmet, Haubenwaller, Metzenbauer, Gicelanovic, Grubestic, Fida	Pflegeentwicklung/Pflegedirektion/ Demenzstationen	läuft	2020-dato
<p>Ziel/Abstract: Das Konzept definiert das Angebot für Menschen mit Demenz und unterstützt den Qualitätsentwicklungsprozess in der Betreuung und Pflege für Menschen mit Demenz im Haus der Barmherzigkeit Seeböckgasse. Ziel ist es, Menschen mit Demenz in allen Phasen der Erkrankung professionell zu begleiten und die Lebensqualität bestmöglich zu fördern. Das Person sein steht im Sinne der personenzentrierten Pflege im Vordergrund.</p>					

Studienname (Arbeitstitel, Projekttitle, etc.)	interne / externe Studie	Verantwortliche/r	Involviert Bereiche im HB	Status (läuft, abgeschlosse n)	Zeitraum
Auswirkungen einer Harmoniewoche auf Menschen mit Demenz	intern	Nujic, Moser-Siegmeth, Metzenbauer	Pflegeentwicklung, St. Edith, St. Ladislaus	abgeschlossen	2021
Ziel/Abstract: In diesem Projekt wurde der Frage nachgegangen, inwieweit das Einführen einer Harmoniewoche Auswirkung auf das herausfordernde Verhalten von Menschen mit Demenz Auswirkungen hat. Die Konzeption, die Auswertung und die Verschriftlichung bzw. die grafische Darstellung der Ergebnisse waren Aufgaben der Pflegeentwicklung. Die Daten wurden im Rahmen einer quantitativen Frequenzanalyse (Inhaltsanalyse der EPD) und einem Assesement auf St. Edith und St. Ladislaus generiert.					
Klang - Interventionen in der Pflege	intern	Romic, Tuna, Dorfmeister, Metzenbauer, Fida,	Pflegeentwicklung/Pflegedirektion	läuft	2020-dato
Ziel/Abstract: Die Anwendung der Klangmassage in der Pflege für Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen, soll die Gesundheit fördern und für Entspannung und Wohlbefinden sorgen.					

3.3. Forschungs- und Innovationsprojekte im Pflegekrankenhaus Tokiostraße

Studienname (Arbeitstitel, Projekttitle, etc.)	interne / externe Studie	Verantwortliche/r	Involviert Bereiche im HB	Status (läuft, abgeschlos sen)	Zeitraum
Entwicklungskonzept für die Pflege und Betreuung an den Demenzstationen	intern	PD Skopek-Johnson	PD: S. Milic PB: M. Herzog / C. Ottinger STL: B. Butschell / J. Hruby	läuft	06/2020 -
Ziel/Abstract: Dieses Projekt beschreibt einerseits die potentiellen Möglichkeiten und die erforderlichen Ressourcen für die Umsetzung einer demenzgerechten Betreuung und Pflege der Bewohner*innen im ersten Stock. Andererseits werden in Rahmen dieses Projektes die erforderlichen Maßnahmen zur Förderung und Weiterentwicklung von Mitarbeiter*innen erarbeitet.					
Remob Pflege	Intern	PD FSJ	PD (FSJ / SM) PB (AM / MH / KS) STL RD	läuft	?
Ziel/Abstract: Das Projekt hat zum Ziel aus der Perspektive der Pflege die Aufgaben und Tätigkeitsfelder im Rahmen der Remobilisation darzustellen. Dazu werden zum einen Mitarbeiterbezogene Daten erhoben und analysiert um den Schulungsbedarf mit dem Schwerpunkt Remob zu erheben. Zum anderen werden in diesem Projekt die pflegerischen Prozesse sowie die Kommunikationsmatrix erstellt und evaluiert.					

Studienname (Arbeitstitel, Projekttitle, etc.)	interne / externe Studie	Verantwortliche/r	Involviert Bereiche im HB	Status (läuft, abgeschlos sen)	Zeitraum
Entwicklung einer RL zur Dienstplangestaltung Standort TOK Pflegedirektion	Intern	PD FSJ	PD FKJ / SMPD Sek: AR	läuft	02/20 - 01/2021
Ziel/Abstract: Ziel ist die Gewährleistung der Kontinuität und Sicherstellung der Qualität der Pflege und Betreuung der Bewohner*innen, sowie die Effiziente und effektive Personaleinsatzplanung unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und Transparente Rahmenbedingungen für die Mitarbeiter*innen zu schaffen.					
Pflegeentwicklung im HB TOK	Intern	FSJ	PD, PB	läuft	Start 05. 2021
Ziel/Abstract: Wissensmanagement und Vernetzung der Wissensträger*innen in der Pflege am Standort HB TOK					
Miniprojekt - Medikamentendispensierung	Intern	PD Stv. SM	PD: FSJ / SM PD Sek: AR / KMG Sanja Milic	Abgeschlosse n	
Ziel/Abstract: Aufgrund der Ergebnisse der Mitarbeiter*innenbefragung und der arbeitsmarktpolitischen Situation sollen die DGKPs auf den Stationen durch eine Medikamenten-Wochen-VOR-dispensierung entlastet werden. Mit 01.03.2021 startet die Pilotphase auf drei geriatrischen Stationen. Für die Dispensierung wird wöchentlich eine DGKP pro Station mit einem sechs Stundendienst zusätzlich zum Dienstrad eingeteilt. Mit Anfang April 2021 folgt eine interdisziplinäre Reflexion und die daraus resultierende weitere Vorgehensweise.					

Studienname (Arbeitstitel, Projekttitle, etc.)	interne / externe Studie	Verantwortliche/r	Involviert Bereiche im HB	Status (läuft, abgeschloss en)	Zeitraum
Remob Light Projekt (interdisziplinär)	Intern	FSJMS	PD (FSJ /SM) Medizin (MS /GRS) /Therapie (WS)PB (AM / MH / KS) STL RD	läuft	Seit 02/2020
Ziel/Abstract: Ziel ist es Patienten, nach Verlust der bisherigen, alle Aspekte umfassenden, Integrität, durch rehabilitative Maßnahmen und eine ressourcenorientierte, an die Bedürfnisse des Patienten angepasste Pflege und Betreuung, eine körperliche, psychische und soziale Rehabilitation zurück in das häusliche Umfeld zu ermöglichen und so eine dauerhafte institutionalisierte Weiterbetreuung hintan zuhalten.					
Skill and Grade Mix	Intern	PD Sanja Milic	PD FSJ / SM St Monika /St. Severin /St. FlorianPB: MH / KS	läuft	Seit 01/2020
Ziel/Abstract: In den nächsten 10 Jahren wird die Situation, unterschiedlich qualifiziertes Pflegepersonal zu bekommen und ans Unternehmen zu binden, weiter schwieriger werden. Schon jetzt können nicht alle Stellen zeitnah nachbesetzt werden. Dadurch entstehen in den Teams Mehrarbeitszeiten, die zu Frustration und innerer Kündigung führen können. Mitarbeiterzufriedenheit soll durch klar definierte Arbeitsprozesse und dem Wegfall von nicht berufsspezifischen Tätigkeiten weiter gesteigert werden. Durch eindeutig festgelegte Tätigkeitsprofile soll die Motivation in den einzelnen Berufsgruppen weiter gesteigert werden. In der Organisation sollen Synergien gehoben und Arbeitsprozesse an die Bedürfnisse von Bewohnern/Patienten und Mitarbeiter angepasst werden. Berufsgruppenübergreifende Maßnahmen sollen etabliert und den jeweiligen Anforderungen des Berufsbildes angepasst werden. Als externe Begleitung wird die Firma Solgenium beauftragt, um auf Basis ihrer Berechnungsmodelle Szenarien (Dash Boards) als Diskussionsgrundlage.					

Studienname (Arbeitstitel, Projekttitle, etc.)	interne / externe Studie	Verantwortliche/r	Involviert Bereiche im HB	Status (läuft, abgeschlosse n)	Zeitraum
Fachkarriere im HB TOK	intern	FSJ	PD, PB, STL	in Bearbeitung	Start 04.2021
Ziel/Abstract: Entwicklungsmöglichkeiten für Pflegepersonen und Praxisentwicklung in der Pflege am Standort HB TOK					
Vorhofflimmern bei geriatrischen Patient*innen	Intern	G. Wagner, M. Smeikal, C. Gisinger, D. Moertl, St Nopp, G. Gartlehner, I. Pabinger, G. Ohrenberger, C. Ay	Medizin (Tok./ Sbg.)	Abgeschlossen	2021
<p>Ziel/Abstract: Untersuchung der Prävalenz und Inzidenz von Vorhofflimmern (AF) und Beschreibung der klinischen Merkmale, Risikoprofile und Arten der gerinnungshemmenden Therapie zur Schlaganfallprävention sowie der klinischen Ergebnisse bei Personen, die in eine geriatrische Einrichtung zur Langzeitpflege aufgenommen wurden.</p> <p>Schlussfolgerung: Bei geriatrischen Krankenhausbewohnern beobachteten wir eine hohe Prävalenz von Vorhofflimmern. Allerdings erhielt nur etwa die Hälfte der Patienten mit Vorhofflimmern OAK zur Schlaganfallprävention, obwohl eine klare Indikation bestand. Um die Gründe für unsere Ergebnisse zu verstehen, sind große prospektive multizentrische Studien erforderlich. Dies könnte dazu beitragen, die Schlaganfall- und Blutungsprävention bei älteren Erwachsenen mit Vorhofflimmern weiter zu optimieren und zu individualisieren.</p>					

Studienname (Arbeitstitel, Projekttitle, etc.)	interne / externe Studie	Verantwortliche/r	Involviert Bereiche im HB	Status (läuft, abgeschloss en)	Zeitraum
Sexualität und Intimität	Intern	W. Schönhart K. Seper	W. Schönhart, K. Seper, M. Rasic, I. Bammer, I. Dzurikova	läuft	seit 2008
Ziel/Abstract: Verbesserung der Wahrung der Privat- und Intimsphäre und Erreichen eines bewussten, professionellen Umgangs mit Sexualität in der LZP um die Würde der im Unternehmen lebenden und arbeitenden Menschen zu wahren und deren Erhalt zu fördern.					

3.4. Forschungs- und Innovationsprojekte Integrationsteam Habit

Studienname (Arbeitstitel, Projekttitle, etc.)	interne / externe Studie	Verantwortliche/r	Involviert Bereiche im HB	Status (läuft, abgeschlos sen)	Zeitraum
Sozialraumorientierung GV IBS	Intern	Helga Haselmayer, Darija Sticker & Team GV IBS	HABIT	läuft	Okt 2021-Okt 2024
<p>Ziel/ Abstract: Die gleichberechtigte Teilhabe/Partizipation der Kund*innen am gesellschaftlichen Leben ist eine Forderung entsprechend der UN-Konvention nach Inklusion und ist auch im Konzept teilbetreutes Wohnen HABIT verankert.</p> <p>Ziel Für Bewohner*innen des GV IBS sollen insbesondere folgende Prinzipien, Visionen und Maßnahmen aus dem Abschlussdokument der Arbeitsgruppe „UN-Gleichheit für Alle“ des Dachverbandes Wiener Sozialeinrichtungen (12/2013) in höchstmöglichem Ausmaß realisiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Unterstützung ist personenzentriert, bedarfsgerecht, sozialräumlich orientiert und richtet sich nach größtmöglicher Teilhabe und Selbstbestimmung. • In der Unterstützung wird mit Ressourcen des Sozialraums gearbeitet, die gemeinsam mit der betroffenen Person erkundet werden. 					

Studienname (Arbeitstitel, Projekttitle, etc.)	interne / externe Studie	Verantwortliche/r	Involviert Bereiche im HB	Status (läuft, abgeschlosse n)	Zeitraum
IAD Bereich Wohnen HABIT	intern	Helga Haselmayer & Team Fachberatung Pflege	HABIT	läuft	Mai 2020-Dez 2022
<p>Ausgangslage</p> <p>Eine Erhebung der Prävalenzdaten im Zeitraum vom 18.07.2019 – 18.11.2019 zu IAD im Bereich Wohnen ergab, dass 91,18 Prozent der Kund*innen inkontinent sind und somit auch ein IAD Risiko haben. In allen Betriebsstellen gab es im untersuchten Zeitraum Kund*innen mit einer bestehenden IAD. Der Anteil der pro Betriebsstelle betroffenen Kund*innen lag zwischen 12,5 % und 80,00 %. Aufgrund der Relevanz des Themas und den Daten der Erhebung wurde Handlungsbedarf für die Fachberatung Pflege in der Unterstützung und Begleitung im Bereich Wohnen definiert.</p> <p>Ziel</p> <p>Ziel ist eine Reduktion der Prävalenz von IAD in den Betriebsstellen durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung der Betriebsstellen bei der Überprüfung der strukturellen Bedarfe und Voraussetzungen einer qualifizierten IAD Prophylaxe mit den Leitungen und Teams der Betriebsstellen <p>Unterstützung der Betriebsstellen für die individuelle und kund*innenbezogene Überprüfung der Bedarfe und Umsetzung der IAD Prophylaxe mit den Mitarbeiter*innen und Teams der Betriebsstellen</p>					

3.5. Forschungs- und Innovationsprojekte niederösterreichische Pflegeheime

Studienname (Arbeitstitel, Projekttitle, etc.)	interne / externe Studie	Verantwortliche/r	Involviert Bereiche im HB	Status (läuft, abgeschloss en)	Zeitraum
ReMind (Robotic ePartner for Multitarget INovative activation of people with Dementia)	Externe Studie	Dipl.-Ing. Veronika Schauer, MBA	Pflegeheim GmbH Clementinum	läuft	2020-2021
<p>Ziel/Abstract: Innovative Technologien, z.B. Roboter, die mit Menschen kommunizieren und diese zu Trainings und Übungen anleiten können, beeinflussen die Gesundheit und das Wohlbefinden älterer Menschen positiv. Der Roboter NAO (http://zorarobotics.be/index.php/en/who-am-i) ist ein „menschlicher“ Roboter, der in der Lage ist auf unterschiedliche Weise mit älteren Menschen in Kontakt zu treten (in Wohnpflegezentren mit Senior*innen, in Schulen und unterschiedlichen Krankenhäusern mit Menschen aller Altersgruppen). NAO motiviert bei Fitnessübungen, erinnert an die Einnahme von Medikamenten oder an die Flüssigkeitsaufnahme, berichtet und informiert über anstehende Ereignisse und Nachrichten, singt und tanzt zu Liedern und erzählt Geschichten. Der Einsatz eines Roboters hat nicht zum Ziel Menschen zu ersetzen, sondern diese bei repetitiven Aufgaben zu unterstützen, um ihnen mehr Zeit für soziale Kontakte in der Betreuung von Menschen zu geben. Diese innovative Technologie soll in derzeit laufenden Projekten in unterschiedlichen Settings, z.B. in Wohnhäusern für Senior*innen angewandt und getestet werden. Im Rahmen eines internationalen Forschungsprojektes sollen daher Wirkungsweise und Anwendbarkeit solcher gesundheitsfördernder Roboter in Senior*inneneinrichtungen erforscht werden.</p>					

Studienname (Arbeitstitel, Projekttitle, etc.)	interne / externe Studie	Verantwortliche/r	Involviert Bereiche im HB	Status (läuft, abgeschlosse n)	Zeitraum
Implementierungsprozess Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim in NÖ (HPC PH)	Extern: Landesverband Hospiz NÖ, Christiane Krainz	HB-Intern: Sonja Kriz (PDL)	Pflege NÖ	läuft	2018 - 2021
<p>Ziel/Abstract: Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim ist ein Qualitätsentwicklungsprozess, der auf mehreren Ebenen der Betreuung, der Heimleitung und auf Trägerebene bei den Entscheidungsträgern ansetzt. Mit dem Implementierungsprozess „Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim in NÖ“ soll erreicht werden, dass eine kompetente Hospiz- und Palliativversorgung in allen Pflege- und Betreuungszentren und Pflegeheimen in NÖ gewährleistet ist und nachhaltig sichergestellt wird.</p>					

Studienname (Arbeitstitel, Projekttitle, etc.)	interne / externe Studie	Verantwortliche/r	Involviert Bereiche im HB	Status (läuft, abgeschlosse n)	Zeitraum
Tut gut Vitalküche – Gemeinschaftsverpflegu ng in NÖ	Extern: Tut gut Vitalküche, Mag. Irene Öllingern Intern: Prokesch Christina (Versorgungskoordinato rin)	Intern: Prokesch Christina (Versorgungskoordin atorin)	Pflege NÖ Stephansheim	läuft	2019 - 2021
<p>Ziel/Abstract: Immer öfter essen wir außer Haus - schon von Kindesbeinen an bis ins hohe Alter. Wir kommen zusammen beim Mittagessen im Kindergarten und in der Volksschule, bei der Jause in der Nachmittagsbetreuung, beim Snack am Schulbuffet und in der Kantine am Arbeitsplatz. Alle wünschen sich ein abwechslungsreiches und ausgewogenes Verpflegungsangebot, das gut schmeckt. Auf dem Weg zu einem gesunden Speiseplan gibt es nicht nur fachliche Unterstützung von der Initiative »Tut gut!«, sondern auch eine Auszeichnung.</p> <p>Gesundes und aktives Altern ist ein wichtiges Ziel zahlreicher nationaler und internationaler Präventionsprogramme. Maßnahmen im Bereich der Gemeinschaftsverpflegung sind die Vermittlung von Genuss und Freude beim Essen und Trinken, eine bedarfsgerechte Energie- und Nährstoffzufuhr, die Vermeidung von Mangelernährung sowie zielgruppenspezifische Informations- und Kommunikationsmaßnahmen.</p> <p>Die für die Verpflegung in den Senioreneinrichtungen und für Essen auf Rädern Verantwortlichen sollen dabei unterstützt werden, das Angebot ausgewogen und nach ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen zusammenzustellen.</p> <p>Ziel ist eine möglichst ganzjährige Beschaffung von regionalen Produkten aus verschiedenen Lebensmittelgruppen (z. B. Gemüse, Obst, Fleisch, Milchprodukte, Eier). Der ökologische Landbau ist eine besonders nachhaltige Form der Landbewirtschaftung und daher empfehlen wir die Verwendung von Bio-Lebensmitteln. Ziel sollte es sein, dass der Anteil an biologisch erzeugten Lebensmitteln 25 Prozent der eingekauften Lebensmittel beträgt.</p>					

4. Lehre im Haus der Barmherzigkeit 2021

4.1. Interdisziplinäre Fortbildungen

Im Verein *Akademie für Altersforschung am Haus der Barmherzigkeit* wurden im Jahr 2021 für hausinterne Mitarbeiter*innen als auch für externes Zielpublikum verschiedenste interdisziplinäre Fortbildungen angeboten.

Das Programm wurde online im Seminarprogramm der *Akademie der Ärzte* (<https://www.dfpkalender.at/public-dfpkalender/searchAdvanced.jsf>), sowie der *Akademie für Altersforschung* (<https://www.altersforschung.ac.at/lehre>) abgebildet. Folgende organisatorischen Aufgaben wurden auch 2021 in der AAF zentralisiert durchgeführt:

- Prozess des Einreichens der interdisziplinären Fortbildungen für das Seminarprogramm bei der österreichischen *Akademie der Ärzte*
- Approbation der Veranstaltungen
- Buchung der Fortbildungspunkte auf die persönlichen Konten der Ärzt*innen

Die folgenden Seiten beinhalten eine detaillierte Auflistung über alle interdisziplinären Fortbildungen des Jahres 2021, die in den Pflegekrankenhäusern Seeböckgasse und Tokiostraße abgehalten wurden.

TOKIOSTRASSE

Aufgrund der Covid-19-Pandemie konnte im Jahr 2021 keine Fortbildung in der Tokiostraße geplant oder durchgeführt werden.

SEEBÖCKGASSE

Februar 2021

Thema: Hypnose in der Geriatrie – Therapeutische Anwendungsmöglichkeiten“
Datum: 15.02., 9:00 Uhr-10:00 Uhr
Referent*in: Dr. Alexandra Exner – Feix
Fachbereich: Neurologie – 1 DFP
ID: 699327

Oktober 2021

Thema: Der Einsatz von NOACs beim multimorbiden Patienten muss auf Herz und Nieren geprüft werden
Datum: 19.10.21, 08:30-09:30 Uhr
Referent*in: Ass.-Prof. Priv. Doz. Dr. Cihan
Fachbereich: Innere Medizin - 1 DFP
Gesponsert: Fa. Bayer
ID: 7112811

November 2021

Thema: Der neuropatische Schmerz – Diagnostik & Therapie
Datum: 18.11.21, 9:00-10:00 Uhr
Referent*in: OÄ Dr. Gabriele Grögl
Fachbereich: Neurologie – 1 DFP
Gesponsert: Firma Genericon
ID: 712332

4.2. Kooperation Medizinische Universität Wien – Line Soziale Kompetenz

Seit dem Wintersemester 2009/10 besteht eine Kooperation zwischen dem Haus der Barmherzigkeit und der Medizinischen Universität Wien.



LEHRKRANKENHAUS
MEDIZINISCHE UNIVERSITÄT WIEN

Alle ~740 erstsemestrigen Medizinstudent*innen haben gleich zu Beginn ihres Studiums die Pflichtlehrveranstaltung „Line Soziale Kompetenz“. Der Schwerpunkt dieser Line liegt in einem insgesamt fünftägigen Praktikum (auf fünf Wochen aufgeteilt - jeweils von 14:00-16:30 Uhr), welches die Studierenden (ohne Anrechnung) verteilt auf die Pflegekrankenhäuser Seeböckgasse, Tokiostraße und auf die HABIT Wohngemeinschaften in Wien absolvieren.

Das Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es:

- die Studierenden für eine adäquate Kommunikation, für Empathie und Wertschätzung im Umgang mit Bewohner*innen/ Klient*innen zu sensibilisieren.
- Erfahrungen mit chronisch kranken Menschen, Kolleg*innen anderer Gesundheitsberufe und Angehörigen zu sammeln.
- eine sensibilisierte und reflektierte Position zur Leistung der Pflege- und anderer Gesundheits- und Therapieberufe für das Gesundheitssystem zu entwickeln.
- eine wertschätzende und reflektierte Position gegenüber älteren Menschen einzunehmen.
- eine sensibilisierte und reflektierte Position im Umgang mit ethnischen, kulturellen und anderen Minderheiten zu erlangen.
- eine sensibilisierte und reflektierte Position zu den Unterschieden der beiden Geschlechter bezüglich Gesundheit und Krankheit zu erkennen.
- eine sensibilisierte und reflektierte Position im Umgang mit geriatrischen Krankheitsbildern, Sterben und Tod kennen zu lernen.

Die Line „Soziale Kompetenz“ besteht aus insgesamt fünf Teilen:

1., **Einführungsseminar** (für alle Studierenden verpflichtend)

2., **Seminar** (für alle Studierenden verpflichtend)

Das Themengebiet „Soziale Kompetenz“ wird theoretisch aufbereitet und die „Spielregeln“ des Praktikums erklärt.

3., **Praktikum** (für Studierende ohne Anrechnung)

Die Studierenden treten in direkten Kontakt zu pflegebedürftigen Personen.

4., **Tutorium** (für alle Studierenden verpflichtend)

Dieses dient zur Reflexion der im Praktikum gemachten Erfahrungen, sowie dem Erfahrungsaustausch der Studierenden untereinander.

5., **Dokumentations- und Reflexionsbericht** (für alle Studierenden verpflichtend)

Parallel zum Praktikum ist insgesamt eine drei- bis vierseitige Beschreibung der Erfahrungswerte zu verfassen.

Die Stabsstelle Lehre und Forschung ist für die komplette Abwicklung dieser Line verantwortlich - was insgesamt einer Projektdauer (Vorlaufzeit, Durchführung sowie Nachbereitung) von ca. einem dreiviertel Jahr entspricht. Aus organisatorischen Gründen wurde die Kohorte von 740 Studierenden in zwei Züge aufgeteilt.

- Zug „A“ (11.10.2021 bis zum 3.12.2021)
- Zug „B“ (22.11.2021 bis zum 4.2.2021).

Die Studierenden wurden auf insgesamt 74 Kleingruppen (mit jeweils neun bis elf Studierenden) aufgeteilt.

Im Wintersemester 2021/22 fand die Line „Soziale Kompetenz“ bereits zum dreizehnten Mal im Haus der Barmherzigkeit statt, allerdings Pandemie bedingt unter erschwerten Bedingungen.


ÄNDERUNGEN im WINTERSEMESTER 2021/22

Um unsere Bewohner*innen, Student*innen und Mitarbeiter*innen, aufgrund der Corona Pandemie, keiner Gefahr auszusetzen, wurden folgende Umstrukturierungen durchgeführt:

- Anstelle des Praktikums wurde für die Studierenden eine Arbeitsmappe als **Selbststudium** zusammengestellt (Themenschwerpunkt: Instant Ageing und Geriatrisches Assessment).
- Die Seminare und Tutorien fanden im Seminarzentrum Kollegialität in der Heigerleinstraße und in den Seminarräumen der Seeböckgasse statt.
- Einhaltung strenger **Sicherheitsmaßnahmen bei Präsenzveranstaltungen** (genaue Beschreibung auf Seite 38)

- Instant Ageing hat aus hygienischen Gründen nicht stattgefunden und war Teil des Selbststudiums
- Im Wintersemester 2021/22 gab es **keine Anrechnungen**. Das Selbststudium war für alle Studierenden verpflichtend.

Ein Überblick über den Ablauf der Line Soziale Kompetenz im Wintersemester 2021/22



Ablauf	Themenschwerpunkt	Ort
Einführungsseminar	Soziale Kompetenz, Kommunikation, Anforderungsprofil eines Arztes, Demographie, ...	Einmalige Onlinevorlesung für alle Studierenden via Webex am 6.10.2021
Seminar	<ul style="list-style-type: none"> - Organisatorisches - Eigener Schwerpunkt: (Krankheitsbilder, Kommunikation, Validation, Fallbeispiele, Leben mit Behinderungen, ...) - Vorbereitung Selbststudium 	Seminarzentrum Heigerleinstraße 29 & Seeböckgasse 30a 20 Studierende pro Seminar und Tutorium
Selbststudium inkl. Reflexionsbericht	<p><u>Selbststudium:</u> Selbstständige Durchführungen und Dokumentation von praktischen Übungen und Tests (Instant Ageing, Geriatrisches Assessment)</p> <p><u>Reflexionsbericht:</u> Eine Zusammenfassung der gemachten Erfahrungen im Zuge des Selbststudiums (Abgabe Moodle)</p>	Als Hausarbeit Abgabefrist: eine Woche vor Tutoriumsbeginn
Tutorium	Reflexion der gemachten Erfahrungen im Zuge des Selbststudiums, Interaktive Erarbeitung von Problemen,...	Seminarzentrum Heigerleinstraße 29 & Seeböckgasse 30a 20 Studierende pro Seminar und Tutorium

Corona Verhaltensregeln/Maßnahmen bei Präsenzunterricht:

1. Seminare und Tutorien fanden in der Heigerleinstraße und in der Seeböckgasse statt.
2. Aufteilung:
Pro Seminarraum je 2 Gruppen zu je 10 Student*innen.

3. Einschleusung:
Überprüfung der Student*innen auf 3G-Regel / 2G-Regel/ 2G+ - Regel mit Hilfe von:
www.GreenCheck.gv.at
Für Notfälle standen FFP2 Masken zur Verfügung.

Heigerleinstraße:

Student*innen im **Seminarraum 1** kommen und gehen durch den **Haupteingang**
Student*innen im **Seminarraum 3** kommen und gehen durch den **Nebeneingang**

Seeböckgasse:

Student*innen kommen und nehmen den **Seiteneingang**
direkt in die Seminarräume



4. Unterschiedliche Pausenzeiten
5. Am Ende des Seminars oder Tutoriums das ordnungsgemäße Verlassen des Veranstaltungsortes.

Abhängig von aktueller Verordnung:

6. Durchgehende Maskenpflicht für Studierende (auch am Sitzplatz!)
7. Geltende Abstandsregel wurden eingehalten!
8. Studierende bei Krankheitssymptomen direkt nach Hause schicken und Magdalena Mangler informieren.

Um sich ein besseres Bild über die verschiedenen Tätigkeitsfelder der Stabsstelle Lehre und Forschung in diesem Projekt (WS 2021/22) machen zu können, werden im Weiteren auszugsweise ein paar Aufgaben angeführt:

- Erstellung des Stundenplans für das WS2021/22.
- Alle Meilensteine für die Line „Soziale Kompetenz“ planen, vorbereiten und durchführen.

- Informationsfolder über die Line „Soziale Kompetenz“ für die Studierenden erstellen
- Selbststudium
- Informationsmaterialien für Studierende und Referent*innen erstellen
- Referent*innenmappe erstellen
- Raumkoordination für Seminare und Tutorien (vorab blockieren der Räumlichkeiten, Erstellung der Raumreservierungsformulare, endgültiges reservieren).
- Betreuung der Koordinator*innen
- Referent*innen für die Seminare und Tutorien anfragen.
 - Insgesamt werden für diese beiden Teile der Line 19 Vortragende, ausschließlich intern, rekrutiert.
- Planen, vorbereiten und durchführen von Einschulung von Referent*innen
- Erstellung und Verwaltung der Anwesenheits- Unterschriftenlisten für Seminare und Tutorien sowie für die Praktikumsplätze.
- Laufende Überprüfung aller Reflexionsberichte während und am Ende des Praktikums über die „Moodle Lernplattform“ der Medizinischen Universität Wien. Dies bedeutet für fünf Praktikumsstage x 513 Studierenden = 2565 Abgaben, welche kontrolliert werden --> Im WS21/22 entfallen. 740 Reflexionsberichte (von Studierenden mit und ohne Praktikumsanrechnung.
- Abwesenheitsregelung: Wird das Einführungsseminar, Seminar oder Tutorium nicht besucht, so muss ein Ersatztermin wahrgenommen werden bzw. eine Ersatzarbeit von den Studierenden geschrieben werden. Grundsätzlich gilt in allen Teilen dieser Line 100% Anwesenheitspflicht – erst dann kann diese von den Studierenden positiv abgeschlossen werden. Dies bedeutet bspw. auch, dass ein verabsäumter Praktikumsstag nachgeholt werden muss. Im WS 21/22 wurden 87 Ersatzleistungen erbracht.
- Honorarabwicklung für Lehrende der Seminare und Tutorien.
- Prämienabwicklung der Koordinator*innen.
- Pandemiebedingtes Update der Evaluierung der „Sozialen Kompetenz“ für Referent*innen und Studierende.
- Vorbereitung/Präsentation der Feedbackrunde.

4.3. Kooperation Donau Universität Wien – Masterlehrgang Geriatrie

Die Donau-Universität Krems bietet in Kooperation mit dem Haus der Barmherzigkeit (HB) und der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz den berufsbegleitenden Masterlehrgang „Geriatrie“ an und wendet sich an Ärzt*innen, die sich im Bereich Geriatrie zusätzlich mit einem akademischen Abschluss qualifizieren möchten. Eine verkürzte Ausbildung für Absolvent*innen des Österreichischen Ärztekammer Geriatrie- und Palliativdiploms (im Folgenden ÖÄK-Diplome genannt) ist möglich.



Neben den Modulen, für die die ÖÄK-Diplome angerechnet werden können, beinhaltet der Lehrgang vier weitere Module, die innerhalb von zwei Semestern abgehalten werden. Pandemiebedingt musste der Lehrgang leider zuerst auf Herbst verschoben und dann abgesagt werden.

Hintergrund des Lehrgangs: Die Nachfrage nach qualifizierten Ärzt*innen auf dem Gebiet der Geriatrie ist durch das steigende Alter der Bevölkerung besonders hoch. Erstmals werden mehr Menschen zu versorgen sein als Menschen im Produktionsprozess stehen. Die ständig wachsende Anzahl an geriatrischen Patient*innen wird in den kommenden Jahren unsere gesamte Gesellschaft vor eine große Herausforderung stellen, wie die bekannten demographischen Daten zu unserer Bevölkerungsentwicklung zeigen. Dies schafft einen erhöhten Bedarf an geriatrisch ausgebildeten Fachkräften, die wissenschaftlich auf dem Sektor der Geriatrie geschult sind.

Eine Vielfalt von ambulanten und stationären Betreuungseinrichtungen ist künftig zu koordinieren oder neu zu schaffen. Die Vermittlung fundierter Kenntnisse auf dem Gebiet der Geriatrie hat schon heute eine große volkswirtschaftliche Bedeutung und wird in Zukunft einen noch größeren Stellenwert im Gesundheitswesen einnehmen.

Zahlen, Daten, Fakten

Der 10. Masterlehrgang Geriatrie 2021 musste Pandemiebedingt leider abgesagt werden.

- Die Marketingaktivitäten wurden dieses Jahr teilweise auch von der Stabsstelle Lehre und Forschung übernommen. Es wurden alle ärztlichen Leiter*innen, aller österreichischen Krankenanstalten, angestellte Ärzt*innen in österreichischen Einrichtungen für Akutgeriatrie und auch Neurologie und ausgewählte angestellte Ärzt*innen in geriatrischen Einrichtungen in Deutschland via eMarketing Programm Eyepin über den 10. Lehrgang informiert.